

Pressemitteilung

Neue Tagesklinik in der Klinik Hennigsdorf eröffnet

Zwölf Behandlungsplätze für Patienten mit psychosomatischen Erkrankungen

Hennigsdorf, 27. Februar 2020 – Gestern wurde die Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in der Klinik Hennigsdorf offiziell mit einem festlichen Symposium eröffnet.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die „Differenzielle Indikationsstellung bei psychosomatischen Störungen“. Namhafte Referenten hielten zu diesem Themenkreis Vorträge. So sprach Prof. Dr. med. Johannes Kruse, Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Universitätsklinikum Gießen und Marburg über das Krankheitsbild des Diabetes mellitus und seine komplexen bio-psycho-sozialen Implikationen. Prof. Dr. med. Martina Rauchfuß, ehemalige Chefarztin der Abt. für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, referierte über „Psychosomatische Frauenheilkunde“. Um den „Stellenwert der Psychosomatik für die Medizin“ ging es im Vortrag von Prof. Dr. med. Matthias Rose, Direktor der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik an der Charité – Universitätsmedizin Berlin.

„Wir wollten mit diesem Symposium zur Eröffnung unserer Tagesklinik die ganze Bandbreite des Faches aufzeigen, Fachwissen vermitteln und zur Diskussion einladen. Der Austausch zwischen den Behandlern ist ein essentielles Element für die Nachhaltigkeit und Optimierung medizinischer Therapien“, so Priv.-Doz. Dr. med. Cora Weber, Chefarztin der Abt. für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Klinik Hennigsdorf.

„Die Tagesklinik bildet als eigenständige psychosomatisch-psychotherapeutische Behandlungsform die Schnittstelle zwischen der stationären psychosomatischen Betreuung und der ambulanten Psychotherapie. Sie verfügt über zwölf Behandlungsplätze. Zu uns kommen Patienten, die unter einer schweren psychosomatischen Erkrankung leiden und bei denen die bisherige ambulante Therapie nicht ausreichend wirksam war. Meist sind sie aufgrund ihrer Erkrankung bereits längere Zeit arbeitsunfähig“, so Cora Weber.

„Unser Angebot richtet sich an Patienten, die die Möglichkeit haben, die Tagesklinik täglich zu den vereinbarten Therapiezeiten aufzusuchen. Außerdem sollte die Alltagsfähigkeit soweit erhalten sein, dass sie zwischen intensiver psychosomatischer Therapie und der eigenen Häuslichkeit pendeln können“, so die Chefarztin weiter.

Die Therapien finden montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 16 Uhr statt und werden von einem multiprofessionellen Team durchgeführt und begleitet. Dazu gehören Fachärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Anästhesie mit Schwerpunkt Spezielle Schmerztherapie sowie Diplompsychologen, approbierte Verhaltenstherapeuten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter und qualifiziertes Fachpflegepersonal.

Wer sich in der Tagesklinik therapieren lassen möchte, muss volljährig und ausreichend motiviert sein, die Behandlung aufzunehmen. Das Vorhandensein eines sicheren häuslichen Umfelds ist Voraussetzung.

Patienten mit einer Suchterkrankung, die fortwährend Substanzen konsumieren (insbesondere Alkohol und Drogen), und Patienten, die an einer Erkrankung aus dem psychotischen Formenkreis leiden (zum Beispiel schwere affektive Psychosen mit starker Antriebsminderung, Eigen- oder Fremdgefährdung), können nicht in der Psychosomatischen Tagesklinik aufgenommen werden.

„Die Indikation erfolgt in einem ambulanten Vorgespräch in Abstimmung mit dem Vorbehandler. Damit die erreichten Therapieziele weiter gefestigt werden können, wird auch die nachstationäre Phase begleitet. Nach Absprache kann eine Weiterbehandlung in unserer Psychosomatischen Ambulanz erfolgen“, so Cora Weber.

Kontakt für weitere Informationen:

Heike Wittstock
Pressesprecherin

Oberhavel Kliniken GmbH
Robert-Koch-Str. 2-12
16515 Oranienburg

Tel.: 03301/66-1133
E-Mail: wittstock@oberhavel-kliniken.de
www.oberhavel-kliniken.de